



von Helmut Markwort

Von einem Eigentümer in der Verlängerung und der Angst vor offenem Wettbewerb

Montag

Die Corona-Profiturin Annegret Kramp-Karrenbauer nutzt ihre zufällig verlängerte Amtszeit zu ärgerlichen Vorschlägen. Bei planmäßigen Abläufen wäre sie schon seit April nicht mehr Vorsitzende der CDU und hätte ihre Energie ausschließlich dem Verteidigungsministerium zuwenden können. Weil sie aber als Notlösung noch bis Dezember im Amt bleiben muss, plagt sie das Land mit Gedankenspielen.

Sie könne sich vorstellen, sagt sie im Interview, Maskenpflicht am Arbeitsplatz einzuführen.

Was für eine Anmaßung! Politik darf sich nicht auch noch in die Organisation von Betrieben einmischen. Viele kleine und mittlere Unternehmen, sie stellen die Mehrheit in unserer Wirtschaft, und auch große Firmen wissen selber, was notwendig und sinnvoll ist.

Sie kümmern sich in eigener Verantwortung um den Schutz ihrer Mitarbeiter und um die hygienischen Maßnahmen, die den Betrieb aufrechterhalten.



Anmaßung AKK überlegt, in allen Firmen Deutschlands Maskenpflicht einzuführen

Jedes Unternehmen ist anders. Eine vom Staat angeordnete Maskenpflicht für alle wäre eine Zwangsmaßnahme, die nur in einer Diktatur vorstellbar ist. Inklusive der Nebenwirkung, dass eine solche Vorschrift das in vielen Menschen schlummernde Laster der Denunziation fördern würde.

Zum Glück für unser Zusammenleben stößt der Plan, Menschen am Arbeitsplatz hinter Masken zu zwingen, auf ernsthaften Widerstand.

Indessen verfolgt AKK neue Gedankenspiele. Im Konrad-Adenauer-Haus wird diskutiert, ob wegen Corona der für Anfang Dezember terminierte Parteitag erneut verschoben werden soll.

Die Folge wäre eine weitere Verlängerung für AKK als Parteichefin.

Wer der CDU schaden will, wird diesen Plan unterstützen.

Dienstag

Mich ärgert schon die Sprache. Angela Merkel und Markus Söder verkünden die Botschaft fast im Gleichklang.

Die Kanzlerin sagt in Nordrhein-Westfalen: „Die Zügel müssen angezogen werden.“ Und in München tönt der bayerische Ministerpräsident: „Wir müssen die Zügel wieder anziehen.“ Bürger sind keine Pferde.

Sprache ist verräterisch. Die Zügelmetapher verrät die Machtfantasie der Obrigkeitsvertreter.

Im Übrigen stimmt das Bild nicht. Merkel und Söder irren, wenn sie glauben, das Anziehen der Zügel hätte Bremswirkung. Pferde rennen erst richtig los, wenn sie den Ruck der Zügel spüren.



Harmoniedruck CDU-Strategen wollen das Duell zwischen Merz und Laschet verhindern

Mittwoch

In der CDU wächst die Furcht vor Wettbewerb. Je näher der Parteitag in Stuttgart rückt, desto mehr Mitglieder mühen sich, eine Abstimmung zu vermeiden. Während das Publikum voller Spannung beobachtet, ob die Delegierten Armin Laschet, Friedrich Merz oder Norbert Röttgen zum Vorsitzenden wählen, versuchen CDU-Fürsten wie der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Daniel Günther, eine Harmonielösung zu organisieren.

Am liebsten wäre ihm ein Team unter der Leitung von Laschet. Merz soll mit dem Posten eines Wirtschafts- oder Finanzministers in einem Kabinett nach Merkel geködert werden. Röttgen winkt die Außenpolitik. Jens Spahn wird bereits als Vizechef angeboten. In einer anderen Aufstellung verzichtet Laschet, der ein schlechtes Abschneiden fürchtet, und hält sich als Bundespräsident bereit. Hoffentlich knickt Merz nicht ein. Demokratie ist Auswahl. Kampf abstimmung darf kein Schimpfwort werden.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit November 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.

Fotos: dpa